



Laibacher Zeitung.

Samstag den 11. September.

Illyrien.

Triest, 29. Aug. Mit dem heute eingelaufenen Dampfboot erhalten wir die amtliche Anzeige von der Reise des Papstes Gregor XVI. nach Ancona. Se. Heil. wird am 30. Rom verlassen, Terni, Foligno und Verceto besuchen, in diesem Wallfahrtsort bis zum 13. Sept. verweilen und am 14. Morgens in Ancona eintreffen. Ueberall werden Festlichkeiten zum würdigen Empfang vorbereitet; besonders aber wird in letztgenannter Stadt, wo der heilige Vater sich drei Tage aufhalten wird, alles aufgeboten, um ihm den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Da zu den Ergötzlichkeiten Sr. Heil. Wasserfahrten gehören, so hat die Delegation sich in Venedig den vergoldeten Bucentaur erbeten, zugleich ist an die Direction der Dampfschiffahrtsgesellschaft des österreichischen Lloyd die Einladung ergangen, eines ihrer Dampfboote zu Rundfahrten Sr. Heil. auf den dortigen Gewässern nach Ancona zu senden. Die Rückreise des Papstes geht über Jesi, Nocera, Foligno, Perugia und Viterbo.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschliessung vom 29. August d. J., dem k. k. wirklichen Subernialrath und Gräger Polizei-Director, Anton Krametz von Lilienthal, den Charakter eines k. k. Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchstem Cabinettschreiben vom 29. August d. J., dem Gouverneur der Provinz Steyermark, Mathias Grafen v. Wickenburg, und dem Landeshauptmanne dieser Provinz, Ignaz Grafen v. Attems, den österreichisch-kaiserlichen Orden der eisernen Krone erster Classe taxfrei allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Apostol. Majestät haben mittelst Allerhöchstem Cabinettschreiben d. d. Gräg am 29. d. M., dem Kreishauptmanne in Gräg, Franz Skampert, zum Beweise der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen vielenjährigen treuen und eifrigen Diensten, und dem steyermärkischen ständischen Ausschussrath, Ludwig Freiherrn von Mandell, wegen seiner bei jeder Gelegenheit für das gemeine Beste an Tag gelegten thätigen und erfolgreichen Verwendung, das Kleinkreuz des österreichisch-kaiserlichen Leopold-Ordens taxfrei zu verleihen allergnädigst geruhet.

Steyermark.

Altenmarkt, 2. September. Die Bewohner der Ortschaft Hieslau, durch die erhaltene Kunde der zu erfolgenden Durchreise Ihrer allergnädigsten Majestäten höchst erfreut, haben zum festlichen Empfang des allerhöchsten Herrscherpaars auf dem diese Ortschaft überragenden Hügel „Wagriedel“ eine 8 Klafter hohe Säule ionischer Ordnung mit den Landesfarben erbaut, welche, schon eine halbe Stunde vor dem Orte sichtbar, auf die Embleme des Bergbaues, Schlägel und Eisen, gestützt war, und einen colossalen vergoldeten k. k. Adler mit den Herrscher-Insignien trug, der, beweglich eingerichtet, nach den verschiedenen Richtungen des Wagenzuges sich wendete, und auf diese Art das Aussehen eines lebendigen Adlers täuschend nachahmte. Rechts und links der Säule flatterten zwei große Fahnen mit den Landesfarben.

Unfern des k. k. Hauptgewerkschaftl. Amtshauses, wo die Umspannung Statt fand, überwölkte eine sehr sinnreiche, aus Baumrinde und Nadelholzreißig im dorischen Style erbaute, 4 Klafter hohe, 4 Klafter breite und über eine Klafter tiefe Triumphpforte, die auf beiden Seiten mit frischgrünem Na-

befreißig gezierte Straße, in den innern Felsen mit den verschiedenartigsten Werkzeugen des k. k. hauptgewerkschaftlichen Rechen- und Hüttenwerkes, oben unter dem Hauptcapitale auf der vordern Seite mit dem Chronograph:

GVT IST VNSER WILLE, ALLEIN ARM
IST HIER DIE LIEBE NATVR, SIE GIBT NVR
HOLZ, EISEN, STEIN.

auf der andern Seite mit der Inschrift: „Hütten- und Rechenverwaltung Hieslau MDCCCXLI.“

Die Worte des Chronograph und der weitem Inschrift waren in einem Felde von Moos mit Buchstaben von weißer Birkenrinde ausgeführt.

Von hier an zur linken Seite der Straße stand das k. k. hauptgewerkschaftliche Arbeitspersonale in länger Reihe in Bergmannstracht aufgestellt, während zur rechten Seite am k. k. hauptgewerkschaftlichen Amtshause die Schuljugend mit dem Lehrer, festlich gekleidet und mit ihren Fahnen an der Spitze, ihren Platz hatte.

Als man am zweiten September gegen 11 Uhr Vormittags die höchsten Hof-Equipagen ansichtig ward, wurde mit dem Lösen der Pöller begonnen, die, in einer stundenlangen Reihe aufgestellt, mit ihrem Donner die Ankunft beider Majestäten verkündeten. Freudig erklangen nach den ersten Schüssen auch die Glocken der Pfarrkirche, mit ihrem Schalle die Feier des Tages erhöhend.

Ihre Majestäten wurden vor dem mit Laubverzierungen geschmückten k. k. hauptgewerkschaftl. Amtshause von dem versammelten Curat-Clerus und Honoratioren der Umgegend, dem Beamten Personale der k. k. hauptgewerkschaftl. Herrschaft und der k. k. hauptgewerkschaftl. Hütten- und Rechenverwaltung ehrfurchtsvoll empfangen, während die schon bei fernner Ansicht Ihrer Majestäten im herzlichsten Jubel ausgebrachten Wivatrufe der dicht gedrängten Einwohnerschaft von Hieslau und der umliegenden Gegend, dann des k. k. hauptgewerkschaftl. Arbeitspersonals, welches ihren Majestäten den bergmännischen Segensgruß „Glück auf!“ mit fröhlichen Stimmen zugerufen hatte, bis nach der allerhöchsten Abreise ununterbrochen fort erschallten.

Unterhalb des k. k. hauptgewerkschaftl. Amtshauses, links an der Straße an der zum k. k. hauptgewerkschaftl. Rechen- und Kahlwerke über die Enns führenden Brücke, ragte ein auf einem dem Granit nachgeahmten Piedestale und auf 4 vergoldeten Kugeln gethürmter, dem Gußeisen nachgebildeter Obelisk von 8 Klaftern Höhe empor; in den 4 unten angebrachten Feldern die mit vergoldeten Kronen

und Lorbeerzweigen umgebenen Namenszüge Ihrer Majestäten, Schlägel und Eisen, das k. k. hauptgewerkschaftl. Werks- und Eisenzeichen, endlich die Jahrzahl MDCCCXLI in vergoldeten Zeichen tragend.

Vier Säulen mit vergoldeten Kugeln und mit Laubkränzen verbunden umstanden das Piedestal des Obelisks, auf dessen Spitze eine große vergoldete Kugel brannte.

Außerhalb des Ortes Hieslau, am sogenannten Ofenstein, wo einst die Straße durch Felsen gehauen werden mußte, verband ein aus Stein, Moos und Gesträuchen gebildeter Bogen den durchgehauenen Felsen, die Felsenwände zu einem Steinthor umstaltend.

Mitten auf der Bandoabücke, wo die Bezirke Hieslau und Gallenstein gränzen, ward das Brückenthor zu einem Triumphbogen umwandelt und auf der Seite gegen Hieslau mit dem Chronograph:

ZVM ABSCHLEDE WIR ALLEZEIT VIELGETREVE
VNTERTHENIGE HIEFLAVER,

auf jener gegen Gallenstein mit „Bezirk Gallenstein“ geziert.

Im Bezirke Gallenstein waren in Reifling bei dem großartigen Holzrechen zwei mit grünem Reifig verzierte Obeliken aufgestellt, auf eine ähnliche Art gewährte die Ennsbrücke, welche mit Reifig und weißen Geländerkugeln bedeckt war, ein festliches Aussehen.

In dem Municipal-Markte Altenmarkt wurden Ihre Majestäten von den aus allen Nachbarparren herbeigekommenen Seelsorgern, von der Ortsobrigkeit, von den sämtlichen Beamten der k. k. hauptgewerkschaftlichen Hammerverwaltung zu St. Gallen, von der aufgestellten Schuljugend und einer zahlreich versammelten Volksmenge, unter Pöllerschüssen und dem Geläute der Glocken auf das Ehrfurchtsvollste empfangen, und durch 2 niedliche Triumphporten in das zur Mittagstafel vorgerichtete Absteigquartier eingeführt. Nach einem kurzen Aufenthalte wurde Allerhöchsthren Majestäten hier in der letzten Station der treuen Provinz Steyermark von Sr. Excellenz dem Hrn. Landesgouverneur Math. Const. Grafen v. Wickenburg der tief gefühlte Dank für die der Provinz zu Theil gewordene allerhöchste Huld und Gnade ehrfurchtsvoll zu Füßen gelegt, welchen Ihre Majestäten mit herablassenden wiederholten Zufriedenheits-Außerungen über die bewährte Treue und Abhänglichkeit der biedern Steyermark gnädigst aufzunehmen und dann mit den lautesten Segenswünschen aller Anwesenden die

Reise nach Weier in Oberösterreich fortzusetzen ge-
ruhten.

(Grgr. 3.)

P r e u ß e n.

Magdeburg, 26. Aug. Die Erfindung der Schwimmschuhe ist auch bei uns bereits versucht und scheint sich zu bewähren. Die hiesige Pionierabtheilung hat einem ihrer Schwimmlehrer durch Anschaffung von Schwimmschuhen Gelegenheit gegeben, sich die neue Fertigkeit anzueignen und dieser hat es bereits sehr weit darin gebracht. Nicht nur stromabwärts schreitet derselbe mit völliger Sicherheit auf dem Wasser, sondern auch quer über den Fluß; er bedient sich zu seiner Erleichterung einer Balancirstange, die ihm zugleich als Ruder dient; nothwendig ist ihm indessen deren Gebrauch nicht. Er ist bereits mehreremal in voller Uniform mit Gepäck eine Strecke von mehr als einer Viertelmeile den Strom hinunter gegangen, hat unterwegs öfter sein Gewehr geladen, abgefeuert und dadurch den Beweis vollständig geliefert, daß in militärischer Hinsicht jene Erfindung wenigstens in solchen Fällen Werth hat, wo es nur darauf ankommt, daß einzelne Individuen schnell, ohne Rähne suchen zu müssen oder des Schwimmens halber sich ihrer Waffen zu entäußern, auf ein jenseitiges Ufer hinüber gelangen. Wie man vernimmt, soll im nächsten Jahr ein Theil der hiesigen Pioniermannschaft förmlich auf den Gebrauch der Schwimmschuhe eingeübt werden und man hofft auch noch manche Verbesserung der Erfindung zu ersinnen.

(Magd. 3.)

Die *Kölnener Zeitung* vom 29. August meldet: „Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich benutzte die Abendstunden des gestrigen Tages, um in Begleitung seiner Gemahlinn, des Bundes-Präsidenten, Herrn Grafen von Münch-Bellinghausen, des kaiserl. russischen Vorschafers Waiiti von Latitschew etc., die Domkirche und die St. Ursulakirche zu besuchen. Heute Morgens wohnten dieselben der heil. Messe in der Capitolkirche bei. Als dann verfügten sie sich nach dem Bahnhofe der rheinischen Eisenbahn, nach der Kunstausstellung etc. Um Mittag verließen die durchlauchtigen Reisenden an Bord des festlich besagten Kölnischen Dampfboots „Ludwig II.“ unsere Stadt.

(Oest. B.)

R u ß l a n d.

Man liest in *St. Petersburger Blättern*: „Bei der 70jährigen, ganz allein wohnenden Lwischen Bürgersfrau Selina erschien im December vorigen Jahres zur Nachtzeit ihr vom Regiment entflohenr Sohn, in der Hoffnung, im älterlichen

Hause einen Zufluchtsort zu finden; allein Selina, bei der das Gefühl der Pflicht die Mutterliebe überwog, machte der Polizei sogleich die Anzeige, und der Flüchtling wurde ergriffen. Se. Maj. der Kaiser hat der Bürgersfrau Selina eine silberne Medaille, mit der Inschrift: „Für Eifer“ am Annenbande und 50 Rubel Silber verliehen.“

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Die angesehensten Einwohner des Frankenvierters zu Smyrna haben dem Contreadmiral Vandiera, Befehlshaber des österreichischen Geschwaders in der Levante, nachstehendes Dankschreiben übersandt: „Herr Admiral! Der furchtbaren Weisel, die so entseßlich in dieser Stadt gewüthet hat, entronnen, ist es unsere erste Pflicht, Ihnen im Namen der fränkischen Bevölkerung von Smyrna die tiefe Dankbarkeit auszudrücken, für die edelmüthige Hilfe, die Sie, mit Verachtung so großer Gefahren, ihr unter diesen beklagenswerthen Umständen geleistet haben. Nächst Gott haben Sie, Herr Admiral und Ihr Geschwader das, was von Smyrna noch übrig ist, gerettet; gestatten Sie auch daher, daß wir uns die Freiheit nehmen, Sie zu bitten, auch bei den Commandeuren, Officieren und Seeleuten der Fregatte „Venere“, der Corvette „Lipia“ und der Golette „Aurora“ der Dolmetscher unserer ewigen Dankbarkeit seyn zu wollen. Die Erinnerung an ein so bewundernswürdiges Benehmen, an eine so müthige Hingebung wird sich von Geschlecht zu Geschlecht in den Annalen dieser Stadt fortpflanzen, und unsere Enkel werden Ihren Namen segnen, wenn sie erfahren, daß der schönste Theil von Smyrna vor der furchtbaren Feuersbrunst am 29. Juli 1841 durch das österreichische Geschwader, unter dem Befehl des Admirals Vandiera, geschützt wurde. Genehmigen Sie, u. s. w.“ (Folgen die Unterschriften.)

(Oest. B.)

Constantinopel, 18. Aug. Die Wage neigt sich wieder auf Reschid Pascha's Seite. Es ist nicht ganz unmöglich, daß Riza Pascha und seine Anhänger im Kampfe mit der Reformpartei den Kürzern ziehen. Ich habe Ihnen leßthin berichtet, daß der Plan zur Einführung Zahir Pascha's in das Großwesierat, wodurch Riza seine Partei zu vervollständigen und völlig zu organisiren hoffte, in der Ausführung begriffen war. Der Befehl zur schnellen Rückkehr des Kapudan Pascha war bereits erlassen und Riza schien den vollständigsten Sieg errungen zu haben, als die Sache plötzlich ein anderes Ansehen gewann. Dem alten Zahir ward bedeutet, daß seine Gegenwart in Kreta für einige

Zeit nöthwendig seyn dürfte, um die in Verwirrung gerathenen Verhältnisse der Insel in Ordnung zu bringen, welchem Geschäfte der Großadmiral sich jetzt zu widmen und zur Rückkehr in die Hauptstadt neue Befehle zu erwarten habe. Sollten Sie auf directem Wege in der nächsten Zukunft die Anzeige erhalten, daß Dahir die Insel Candia verlassen habe und nach Constantinopel gesegelt sey, so werden Sie daraus leicht den Schluß auf die Lage der Dinge in der Hauptstadt ziehen können. Denn bei der Krise, in der wir uns jetzt befinden, ist nicht leicht vorauszu sehen, welche Wendung und welchen Ausgang die Sachen eigentlich nehmen können. Miya Pascha ist noch immer der mächtigste Mann in der Umgebung des Sultans, die Zahl seiner Anhänger überwiegend; die Partei seines Gegners dagegen, obwohl nicht bedeutend an numerischer Stärke, schließt die besten intellectuellen Kräfte des Landes in sich ein und zeichnet sich vorzüglich durch die Aufrichtigkeit ihrer Gesinnungen, durch ihre unverhohlenen ausgesprochene Ansicht aus, daß mit dem alten System nicht mehr auszureichen sey, daß nur durch heroische Maßregeln die Pforte vor dem ihr drohenden Zerfall gerettet werden könne. Diese Ansicht ist nun zwar nicht frei von Uebertreibung, doch das Streben des Pascha's ohne Widerrede edel und lobenswerth. Die Umgestaltung des Beamtenwesens und des innern Haushalts der türkischen Functionäre ist vielleicht für den Augenblick das dringendste, was die Umstände erheischen; diese alles verschlingenden Wampyre, ihre enormen Besoldungen, wodurch sie das wenige, was sie in die großherrlichen Cassen fließen lassen, wieder zurücknehmen, zehren das öffentliche Einkommen rein auf. Gerade jetzt befindet sich die Pforte in finanziellen Verlegenheiten, aus denen kaum mehr ein Ausweg zu finden. Der Staatsschatz ist gänzlich erschöpft und die Rückstände, in denen sich die Regierung in allen Branchen der öffentlichen Administration befindet, sind für den Augenblick gar nicht zu decken. Dieß dürfte beitragen, der Sache Reschid Pascha's einigen Halt zu geben und seine Partei dem angestrebten Erfolg näher zu rücken. — Die Pest zeigt keine Spur mehr; außer dem bereits berichteten wirklichen Sterbfall in dem Kloster di Terra Santa und zwei andern zweifelhaften Fällen in der Stadt selbst ist nichts mehr vorgekommen. — Said Pascha und seine ägyptische Begleitung werden fortwährend ausgezeichnet behandelt.

(Allg. Z.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Nachrichten aus New-York über England reichen bis zum 9. August. Die Bill zur Errichtung einer Fiscalbank ist im Repräsentantenhaus zu Washington mit einer Mehrheit von 31 Stimmen durchgegangen. Die früher gegebene Nachricht von der Unterdrückung einer Sklavenschwörung im Mississippithal wird bestätigt. Man bemerkte Truppenbewegungen nach dem streitigen nordöstlichen Grenzgebiet.

(Allg. Z.)

China.

Man schreibt aus Paris vom 31. Aug.: „Nachrichten aus Malta vom 27. d. M. melden die Ankunft der indischen Post, welche am 19. Juli von Bombay abgegangen. In China war bis zum 20. Mai alles im alten Zustand. Der Kaiser, zum äußersten Widerstand entschlossen, hatte die Zusammenziehung großer Truppenmassen befohlen, und sein eigener Bruder sollte das Obercommando des Heeres übernehmen. Admiral Parkins und Sir H. Pottinger waren am 7. Juli an Bord des Dampfbots Sesostris von Bombay nach China abgegangen.“

(Allg. Z.)

Berichte aus Bombay vom 19. Juli, (in der Allg. Zeitung vom 6. d. M.) geben folgende Nachrichten aus China bis zum 20. Mai. Neue Kriegsoperationen waren bis dahin nicht vorgekommen, aber der Kaiser war zum hartnäckigsten Widerstand entschlossen. Auf die Nachricht von der Einnahme der Beccaforts durch die Engländer hatte Se. Maj. ein Edict erlassen, worin er Reschen, unter der Beschuldigung, daß er sich von den Barbaren habe bestechen lassen, degradirte und seine Hinrichtung mittelst Entzweischneidens in der Mitte des Leibes befahl. Zugleich sollten, nach löblichem chinesischem Gebrauch, alle seine Verwandten und Anhänger enthauptet werden. Bis zum 20. Mai scheint jedoch nur die Degradation des Ex-Obercommissärs in Vollzug gekommen zu seyn. Ein anderer Mandarin hohen Rangs, Paoutsig, ebenfalls geheimen Einverständnisses mit den Engländern beschuldigt, sollte in kleine Stücke zerhauen, alle seine Verwandten deportirt, und die Umgegend seines Geburtsortes auf 100 Li in die Runde in eine Wüste verwandelt werden. Eine weitere Proclamation verkündigte, daß der Bruder des Kaisers an der Spitze einer Armee von 50,000 Mann nach Canton rücken würde, um die Barbaren zu vernichten. Ja, der Kaiser wollte nöthigenfalls sich persönlich an die Spitze eines Landsturms stellen, zu welchem Ende in den Nordprovinzen seines Reichs eine Volkshebung in Masse angeordnet werden sollte. Capitän Elliot war am 18. Mai nach Canton hinauf gesegelt und sein ganzes Geschwader war ihm zu folgen beordert. Man betrachtete in Macao eine Kanonade und Besetzung Cantons (d. h. wohl der eigentlichen Stadt) durch brittische Truppen als nicht unwahrscheinlich.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 4. September 1841.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung. zu 5 pCt. (in G.M.)	107
Detto detto zu 4 (in G.M.)	97 1/2
Verlöste Obligation. Hofkam. zu 5 pCt.	205 1/2
mer. Obligation. d. Zwangs- zu 4 1/2 ..	—
Darlehens in Krain u. Aera- zu 4 ..	—
ria. Obligat. v. Torol, Vor- zu 3 1/2 ..	—
arlberg und Salzburg	
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	63
Obligat. der allgem. und Ungar. zu 5 v. H. ..	—
Hofkammer, de: ältern Com- zu 2 1/2 v. H. ..	62 3/4
bardischen Schulden, der in zu 2 1/4 v. H. ..	—
Florenz und Genua aufge- zu 2 v. H. ..	—
nommenen Anlehen zu 2 3/4 v. H. ..	—
Obligationen der Stände	
v. Osterreich unter und zu 5 pCt. ..	—
ob der Enns, von Böh- zu 2 1/2 ..	—
men, Mähren, Schle. zu 2 1/4 ..	—
ffen, Steiermark, Kärn- zu 2 ..	51
ten, Krain, Obery und zu 2 3/4 ..	—
des W. Oberk. Amtes	
Central-Cassa. Anweis. jährl. Disconto 3 1/8 pCt.	

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 4. September 1841:

47. 27. 25. 37. 8.

Die nächste Ziehung wird am 18. September 1841 in Wien gehalten werden.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 4. September 1841.

Matthias Rohweg, Sträfling, alt 46 Jahre, am Kastellberge Nr. 57, an der knotigen Lungensucht. — Dem Johann Soja, Tischschneider, sein Kind Franz, alt 1. Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 34, am Durchfall.

Den 6. Dem Herrn Paul Michell, Kapellmeister des k. k. Prinz Hohentlohe-Langenburg Inf. Reg. Nr. 17, sein Kind Rudolph, alt 8 Wochen, in der Polana Vorstadt Nr. 21, an der Darrsucht.

Den 7. Dem Wenzel Alt, Gemeiner bei der Polizeiwache, sein Kind Maria, alt 11 Tage, in der Stadt Nr. 175, am Rinnbackenkrampf. — Dem Joseph Judnitsch, Zuckerfabrikarbeiter, sein Kind Johann, alt drei Tage, in der Lirnan-Vorstadt Nr. 9, an inneren Fraisen.

Den 8. Wenzel Nowotny, patentierter Schneider, alt 46 Jahre, durch das Zersprengen eines Pöllers verunglückt, und wurde gerichtlich beschaut.

Z. 1326.

Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 16. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte

(Zur Laib. Zeitung v. 11. September 1841.)

die im Monate Juli 1840 versetzten, und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder, so wie die Tags vorher zur Versteigerung überbrachten Effecten fremder Parteien, an den Meistbietenden verkauft.

Laibach am 10. September 1841.

Z. 1314. (1)

Anzeige.

Auß den Kellern der angesehensten Weinändler in Deutschland und Frankreich directe bezogene, rühmlichst bekannte Ausländer-Weine, sowohl fein als feinsten Champagner, Ermitage rouge et blanc, Bordeaux, Lafite, Muscat de Lunel, Frontignan; dann Moselwein, Niersteiner, Liebfraumilch, Hochheimer, Marcobruner, Rüdesheimer, Geisenheimer-Kosfakenberger, Steinberger, Rothberger und Johannisberger-Cabinet in Original-Bouteillen; so wie auch sehr alter Malaga, Cipro, Malvasie garba, dann Menescher-, Ruster-, Dedenburger- und Ofner-Ausbruchweine sind in der Handlung des L. W. Gotsmuth, zur goldenen Kugel am St. Jacobsplaz Nr. 144, der Kirche vis-à-vis, fortwährend zu billigsten Preisen laut Preis-Courant zu haben.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1299. (1)

E d i c t.

Nr. 486.

Vom Bezirksgerichte Pölland wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Einsprechen des Joseph Kankel von Vienstfeld, in die Reassumirung der mit Bescheid vom 31. Mai 1839, Nr. Ex. 361 sistirten executiven Feilbietung des, dem Georg Michor von Bornschloß gehörigen, im Lanzberge sub Urb. Som. 23, Fol. 326 gelegenen, der Herrschaft Pölland dienstbaren Weingartenanteils, pto. dem erstern schuldigen 39 fl. c. s. c. geteilt, und hiezu die Feilbietungstagsfahrten auf den 18. September l. J., die zweite auf den 18. October l. J. und die dritte auf den 18. November l. J., jedesmal um die 9. Frühstunde in loco der Realität angeordnet worden, mit dem Beisage, daß diese Realität weder bei der ersten noch bei der zweiten, wohl aber bei der dritten Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerte pr. 170 fl. hintangegeben würde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Pölland am 20. Juli 1841.

Z. 1300. (1)

E d i c t.

Nr. 565.

Vom Bezirksgerichte Pölland wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Einsprechen des Anton Rohan von Ugram, mit hiergerichtlichem Bescheid vom 6. August 1840, Nr. Ex. 565 jud., in die executive Feilbietung des, dem Georg Kurre von Ischöplach gehörigen Mitbesitzanteils an der $\frac{2}{5}$ Hube zu Ischöplach Nr. Rect. 25, sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden Nr. 12, und der ihm gehörigen Fahrnisse, beides geschätzt auf 168 fl. 30 kr., wegen schuldigen 131 fl. 31 kr. G. M. c. s. c. bewilligt, und zur Vornahme die erste Tagfahrt auf den 20. September l. J., die zweite auf den 17. October l. J., die dritte auf den 10. November l. J., jedesmal um 9 Uhr früh in loco der zu versteigernden Realitäten bestimmt worden.

Hiezu werden die Kauflustigen mit dem Beisage eingeladen, daß die exquirten Gegenstände weder bei der ersten noch bei der zweiten, wohl aber bei der dritten Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerte werden hintangegeben werden, und daß die Feilbietungsbedingungen, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract hiergerichts eingesehen werden können.

Bezirksgericht Pölland den 6. August 1841.

Z. 1301. (1)

E d i c t.

Nr. 600.

Im Nachhange zu dem hiergerichtlichen Edicte ddo. 8. Mai 1841, Nr. Ex. 616 jud., wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Andreas Kurre, de praes. 17. August 1841, Nr. Ex. 600 jud., die auf den 20. August l. J., 20. September l. J. und 20. October l. J. bestimmten Tagfahrten zur Feilbietung der, dem Peter Spizna-

gel gehörigen $\frac{1}{6}$ Hube, Nr. Rect. 33 $\frac{1}{2}$ zu Wü-mall, auf weiteres Einsprechen sistirt wurden.

Bezirksgericht Pölland am 17. August 1841.

Z. 1297. (1)

E d i c t.

Nr. 2496

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibach wird hiemit bekannt gemacht: Es sey die executive Feilbietung der, dem Martin Modiz von Brundorf gehörigen, der Herrschaft Sonnegg sub Urb. Nr. 5 et Rect. Nr. 5 und 57 dienstbaren, gerichtlich auf 423 fl. geschätzten $\frac{1}{4}$ Hube, wegen den Joseph Woltschen Erben schuldigen 200 fl. c. s. c. und Superexpensen bewilligt worden, und man habe zu deren Vornahme drei Feilbietungstagsfahrten, auf den 7. October, 8. November und 9. December l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der Realität anberaumt.

Hiezu werden die Kauflustigen mit dem Beisage eingeladen, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden wird, und daß das Schätzungsprotocoll, die Feilbietungsbedingungen und der Grundbuchsextract täglich hieramts eingesehen werden können.

Laibach am 8. August 1841.

Z. 1298. (1)

E d i c t.

Nr. 665.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Landstraf wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in der Executionsfache des Georg Augustin von Ugram, wider Anton Barizh von Dobrova, wegen aus dem w. ä. Vergleiche ddo. 1. Februar 1840 schuldigen 161 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung des, dem Executen gehörigen, der Herrschaft Pletterjach sub Berg. Nr. 1493 dienstbaren Weingarten in Reskrischa, im gerichtlicherhobenen Schätzungswerte von 145 fl. 49 kr. gewilligt, und es seyen hiezu drei Feilbietungstagsfahrten, als auf den 30. September, 30. October und 30. November d. J., jedesmal früh 9 bis 12 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realität bei der ersten oder zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden ahier eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Landstraf am 30. October 1841.

Z. 1309. (1)

E d i c t.

Nr. 1333.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird bekannt gemacht: Es sey in der Executionsfache des Johann Globe von Dornegg, Cessionär des Mathias Dougan von Schwambie, wider Joseph Lomschitsch von Waasch, wegen aus dem w. ä. Vergleiche vom 15. December 1820 noch schuldiger 50 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung

der, dem Executen gehörigen, zu Waasb gelegenen, der Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 498 dienstbaren, gerichtlich auf 725 fl. 20 kr. bewerteten Halbhuber gewilliget, und es seyen hierzu drei Feilbietungstagsatzungen, als auf den 2. October, 4. November und 4. December d. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß die Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können täglich hiesamt eingesehen werden.

R. R. Bezirksgericht Feistritz am 12. August 1841.

Z. 1308. (1) Nr. 2411.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Jacob Koschier von Franzdorf, die executive Feilbietung der, dem Martin Nagode gehörigen, der Herrschaft Poitsch sub Rect. Nr. 131 zinsbaren, auf 1500 fl. gerichtlich geschätzten Halbhuber, wegen in Folge w. ä. Vergleiches ddo. 20. December 1839 schuldigen 135 fl. c. s. c. bewilliget, und zu deren Vornahme der 30. August, 30. September und 30. October l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr beim Schuldner in loco Brood mit dem Beisage bestimmt worden, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber auch unter der Schätzung verkauft werden wird.

Die Licitationsbedingungen, der Grundbuchsextract und das Schätzungsprotocoll können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 10. Juli 1841. Nr. 3396.

Bei der ersten Licitationstagsfahrt hat sich kein Kauflustiger gemeldet. Bezirksgericht Haasberg am 3. August 1841.

Z. 1320. (1) Nr. 674.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte zu Treffen wird hiemit öffentlich bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen des Anton Schusterschitsch von Dedendorf, in die executive Feilbietung der, dem Mathias Perpar eigenthümlichen, zu Dedendorf liegenden, der Pfarrgült Treffen sub Nr. 33 und 35 dienstbaren, und auf 378 fl. gerichtlich geschätzten Hube, wegen schuldigen 43 fl. 53 kr. und der Executionskosten gewilliget, und es werden hierzu drei Termine, nämlich: der 15. September d. J. für den ersten, der 16. October d. J. für den zweiten und der 15. November d. J. für den dritten Termin mit dem Beisage bestimmt, daß wenn diese Realität weder bei dem ersten noch dem zweiten Termine um den Schätzungswert oder darüber an den Mann gebracht werden könnte, die-

selbe bei dem dritten Termine auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Die Kauflustigen haben daher am obigen Tage Vormittag um 9 Uhr in Dedendorf bei der Realität selbst zu erscheinen. Die Licitationsbedingungen können täglich in der Amtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Treffen am 9. August 1841.

Z. 1319. (1) Nr. 631.

E d i c t.

Im Nachhange zu dem hiergerichtlichen Edicte ddo. 12. Juli 1841, Z. 430 jud., wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Johann Flock von Unterdeutschau, de praes. 28. August 1841, Nr. 631 jud., die auf den 31. August, 30. September und 26. October l. J. bestimmten Tagsatzungen zur Feilbietung der, dem Martin Schneller von Thall gehörigen, zu Thall sub Haus Nr. 12 liegenden $\frac{1}{2}$ Hube, und zwar die erste Feilbietung auf den 27. September, die zweite auf den 27. October und die dritte auf den 27. November l. J., allemal um 9 Uhr früh in loco der Realitäten mit dem Beisage des ersten Feilbietungsdictes übertragen wurden.

Bezirksgericht Pölland am 29. August 1841.

Z. 1330. (1) Wohnung = Veränderungs = Anzeige.

Da ich mit kommenden Michaeli d. J. mein bisheriges Arbeitsgewölbe im Hause des Herrn Gustav Heimann Nr. 234, unter der Brantsche, verlassen, und dagegen jenes in der Kapuziner-Vorstadt am Marienplage Nr. 45, am untern Ecke beim Eingange in die Theatergasse, im Hause der Frau Margaretha Teray, genannt zum weißen Wolf, unweit der Spitalbrücke, beziehen werde, so kann ich nicht umhin, bei dieser Veranlassung allen meinen hochverehrten Gönnern, sehr geschätzten Kunden und Freunden, für das seit meinem 27 jährigen Aufenthalt in hiesiger Stadt genossene Vertrauen, Wohlwollen und Güte, meinen innigst verbindlichsten Dank mit der nothwendig angefügten Bitte abzustatten, all Dasselbe auch, wie bisher, in meinem künftigen Geschäfts-Vocale auf mich übergehen zu lassen.

Indem ich mich in allen nur möglich vorkommenden Uhrmacher-Arbeiten und dergleichen Reparaturen Jedermann bestens empfehle, versichere ich jederzeit prompte, schnelle und solide Bedienung, verbunden mit den möglichst billigsten Preisen, welche stets auf strenge Redlichkeit basirt seyn sollen.

Schließlich mir noch mit der angenehmen Hoffnung schmeichelnd, mich stets mit einem geneigten und zahlreichen Zuspruche beehrt zu

sehen, gebe ich mir die Ehre, mich mit ausgedehnter Hochachtung zu nennen

Laibach am 9. September 1841.

Joseph Schaffer,
bürgerl. Uhrmacher.

3. 1316. (1)

K u n d m a c h u n g.

Es wird ein Uhrmacher-Lehrjung aus einem soliden Hause aufgenommen. Näheres zu erfragen im Uhrmacher-Gewölbe am alten Markt Nr. 15.

3. 1329. (1)

Eine honette Familie, nahe dem Ursulinerkloster wohnend, wünscht zwei Mädchen, oder 2 Knaben, welche die Grammatical-Classen besuchen, in Kost und Quartier zu nehmen. Das Nähere ist im Zeitungs-Comptoir zu erfahren.

3. 1274. (1)

A v e r t i s s e m e n t.

Ein Frauenzimmer, in allen weiblichen Handarbeiten wohl bewandert und in früherer Zeit unter den höheren Ständen in Diensten gestanden, wünscht einigen Mädchen in genannten Arbeiten, gegen ein mäßiges Honorar, Unterricht zu ertheilen.

Das Nähere im Zeitungs-Comptoir.

3. 1315. (1)

Der italienische Porträtmaler A. de Castro empfiehlt sich bei seiner Durchreise in Aquarel- und Miniaturmalerei, und verspricht die beste Ähnlichkeit. Seine Adresse wird in der Leop. Paternolli'schen Buch- und Kunsthandlung ertheilt.

3. 1334. (1)

Am 15. d. M. und im erforderlichen Falle auch am 16., werden im Hause Nr. 48 am Marienplaz ver- schiedene Zimmer- und Küchenein- richtung, und selbst auch Kleidungs- stücke aus freier Hand veräußert

werden, wozu Kauflustige geladen werden.

Die Stunden sind von 9 bis 12 Uhr Vor-, und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags bestimmt.

Laibach am 10. September 1841.

3. 1313. (1)

Zwei gut gebaute braune Wagenpferde von 6 bis 7 Jahren sind um billigen Preis zu verkaufen.

Worüber die Auskunft im Hause Nr. 34 am alten Markte beim Hausmeister ertheilt wird.

Literarische Anzeigen.

3. 1311. (3)

In der Eger'schen Subernial-Buchdruckerei, Spitalgasse Nr. 267,

und

in der Ignaz Alois Eden von Kleinmayr'schen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung am Congressplaz ist zu haben:

Eines Katholiken Betrachtungen über die Schöpfung. — Ausblick zu Gott dem Allmächtigen Schöpfer. — Ansicht über die Unsterblichkeit der Seele. — Gottes Allmacht, Liebe und Größe ist in der Schöpfung zu erkennen. — Nebst einem kurzen Morgen- und Abendgebet. Von Joseph Schaffer. Laibach, gedruckt in der Eger'schen Subernial-Buchdruckerei 1841. gr. 8. auf Velin-Druckpapier mit Goldschnitt und gefalzt 6 kr. C. M. — Mit buntem Farbendruck, Goldschnitt und geheftet 10 kr. C. M. — Mit Gold- und buntem Farbendruck, Goldschnitt und geheftet 20 kr. C. M.

3. 1286. (3)

Bei Georg Sercher, Buchhändler in Laibach am alten Markt Nr. 167, ist um die Hälfte des Ladenpreises zu haben:

Gesetze und Verfassungen

im

J u s t i z = F a c h e.

Für die deutschen Staaten der österreichischen Monarchie.

Von dem Jahre 1781 bis 1830. Fol., in 8 Bänden nett gebunden, ganz rein erhalten und wenig gebraucht, statt 80 fl. um 40 fl. C. M.